

Maurmer Post



Aufwertung von Seezugängen am Uessiker Ufer

Neue Sitzgelegenheiten und eine Grillstelle am Greifensee

Seit Montag laufen am Greifenseeufer in Uessikon Arbeiten der kantonalen Fachstelle Naturschutz. An zwei Stellen werden die Zugänge zum See verbessert, ausserdem entstehen neue Sitzgelegenheiten und Feuerstellen. Damit reagiert das Amt auch auf Wünsche aus der Uessiker Bevölkerung.

Im letzten Herbst gab es eine Uessiker Gruppe um Initiant Sämi Berger, die Wünsche äusserte, dass das dicht bewachsene und geschützte Seeufer bei Uessikon für die Lokalbevölkerung besser zugänglich sein solle. Es war auch die Rede davon, einen Seezugang ausschliesslich für Uessiker zu reservieren (wir berichteten).

Daraufhin und nach ersten Gesprächen und Abklärungen ist nun das kantonale Amt für Landschaft und Natur aktiv geworden: Der Kanton wertet diese Woche die Erholungszone Spori und den Seezugang beim Uessiker Schulhausbach auf.

Kein exklusiver Zugang

Hanspeter Tschanz von der Fachstelle Naturschutz ist zuständig für das Greifenseeschutzgebiet. Er sagt, der Wunsch nach einem privaten Zugang für eine ausgesuchte Bevölkerungsgruppe sei offiziell nie an den Kanton herangetragen worden. Am Greifensee seien die Erholungszone für alle da und das werde auch so bleiben. Beide Plätze lägen aber abseits von grossen Besucherströmen und Parkplätzen und würden deshalb ohnehin hauptsächlich von der lokalen Bevölkerung genutzt und geschätzt.

Der Kanton habe bei diesem Projekt verschiedene Anliegen aus der Bevölkerung berücksichtigt. Dazu gehört etwa, dass der Seezugang im Gebiet Spori – das ist eine bestehende kleine Wiese mit Steg zum Wasser, unterhalb der Stalltuba Maur – vergrössert und eine Sandsteinreihe zum Sitzen am Wasser gebaut wird. Neu



Die Arbeiten am Seeufer starteten vergangenen Montag. Bild: Christoph Lehmann

gibt es auch eine Feuerstelle mit Sitzsteinen und einen separaten Grill, damit mehrere Personen gleichzeitig bräteln können. Wilde Feuerstellen indes entfernt der Kanton. Das Wäldchen wird durchforstet, damit schöne Einzelbäume mehr Platz bekommen und keine nicht einsehbaren Bereiche entstehen – dies ein Aspekt, der von gewissen Stammesbesuchern dieses lauschigen Plätzchens wohl mit Bedauern aufgenommen werden wird: Man konnte zuweilen Zeuge von sehr privaten Aktivitäten in den zugewachsenen Bereichen werden... Im Herbst soll ausserdem noch ein neuer Baum in der Wiese gepflanzt werden, der zusätzlich Schatten spenden wird.

Während hier eine veritable Badewiese entsteht, ist der geplante neue Seezugang näher bei Uessikon bescheidener dimensioniert. «Die Gestaltung des Zugangs am Uessiker Schulhausbach wird weniger aufwändig ausfallen», erklärt Hanspeter Tschanz. Würde man auch dort Bänkli und Tische installieren, würde dies sicher noch mehr Gäste zum Verweilen einladen, was wiederum dem Ruhebedürfnis der Uessiker zuwiderlaufen würde. «Die

kleine Erholungszone soll als einfacher Zugang für die lokale Bevölkerung und als Naturfenster dienen.» Das Ufergehölz wird zurückgeschnitten und von einer neuen Sitzbank aus kann man den freien Blick auf den See geniessen. Ausserdem wird es eine neue Sandsteintreppe geben, die einen trittsicheren Zugang zum Wasser gewährleistet. Auf der regelmässig gemähten Wiese kann man dann nach dem Bad ausruhen. «Auf weitere Ausstattungen verzichten wir bewusst», sagt Tschanz, «der lokale, schlichte Charakter soll dort erhalten bleiben.»

Gute Lösung

In Uessikon wird das Vorhaben soweit bekannt mehrheitlich positiv aufgenommen. Der Ur-Uessiker und Landwirt Walter Keller etwa zeigt sich gegenüber der MP glücklich, dass der Kanton speziell am Uessiker Schulhausbach einen kleinen Zugang zum See umsetze, wo man künftig baden könne. Der Kanton habe die unterschiedlichen Interessen abgewogen und eine gute Lösung erarbeitet.

Text: Dörte Welti

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser

«Ich brauche ein Zuhause», sagt die junge Fotografin Linda Kastrati im «Persönlich»

in dieser Ausgabe (Seite 12). Eine spannende Selbsterkenntnis. Die 28-Jährige wollte eigentlich reisen, frei arbeiten und unabhängig sein. Vier Monate bereiste sie Südamerika, kam aber doch lieber zurück in die Schweiz. Sie probierte auch einige Jahre das Leben in der Stadt Zürich aus. Es zog sie nun zurück dahin, wo sie sich stärker verwurzelt fühlt: in ihre Heimat. Nach Maur.

So wie sie haben wir doch auch schon diese Menschen bewundert, die sich mühelos in Grossstädten bewegen, die als moderne Nomaden mal hier arbeiten, mal da und ungebunden durch die Lande tingeln. Die sich freudig auf Neues einlassen und doch immer Distanz wahren können. Die mit der Flüchtigkeit ihrer zwischenmenschlichen Kontakte klarkommen. Menschen, die reisen, um nicht ankommen zu müssen.

Diese Fähigkeit ist in der globalisierten Arbeitswelt sehr gefragt. Sie ist aber nicht allen gegeben. Ich finde: Mit ihrer Selbsteinsicht beweist Linda Kastrati eine noch viel wichtigere Kompetenz: zu spüren, was einem guttut. Und danach zu handeln.

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post - Die Zeitung der Gemeinde Maur - Auflage 5400 Exemplare Erscheint wöchentlich ausser 23./30.7., 15.10., 24./31.12.2021 (43 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:

annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:

christoph.lehmann@maurmerpost.ch
doerte.welti@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch

Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: A. Schär/ FO-Zürsee, Egg
Druck: FO-Fotorotar, Egg